

Martini LEBEN

DER GEMEINDEBRIEF VON ST. MARTINI • MINDEN

Ausgabe 28 | Juli – November 2019



Portraits.....4

Kinderferientage.....12

Presbyter-Wahl 2020.....14

Gemeindefest am 22. September.....17

VORWORT

Liebe Martinas und Martinis,

beständig machen wir uns auf den Weg und nehmen stets den Alltag mit. Muss das so sein?

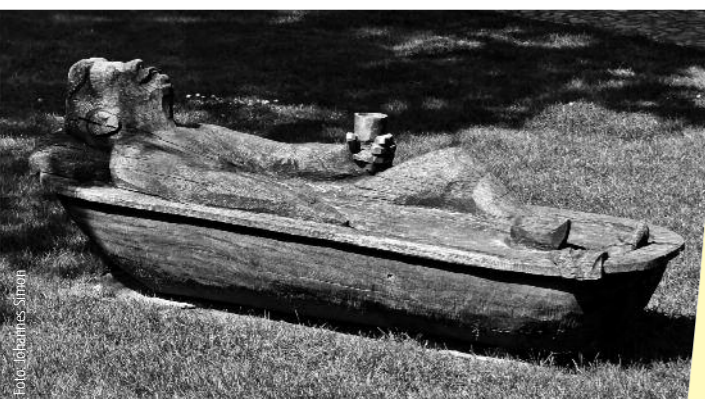
Sind wir an einem anderen Ort, fällt uns Vieles leichter. Die Luft wirkt frischer und freier – wir sind plötzlich bereit für ungewohnte Erfahrungen oder bringen mehr Energie in den Tag – können uns unbefangen auf etwas Neues einlassen. Dort können wir uns auf den Weg machen und mal nichts aus unserem Alltag mitnehmen.

Und zu Hause?

Es ist Sommer! Keine andere Jahreszeit als der Sommer eignet sich so gut dafür. Er ist mehr als die Zeit zwischen Frühling und Herbst. Er ist Teil unseres menschlichen Lebens – wie die kleine Feldmaus Frederik aus dem Kinderbuch von Leo Lionni sammeln wir zu dieser Zeit Sonnenstrahlen und bündeln sie für den kommenden grauen Winter in alle Farben und in Heiterkeit.

Verstehen Sie, richtig zu ernten!

Legen Sie Ihren Schwerpunkt auf Momente der Entspannung und zwanglose Gespräche! Auch außerhalb des Gartens oder des Feldes lässt sich ernten.



Es ist erlaubt, einfach mal zu leben.

Das entlastet und lässt mühelos reifen, das Vertrauen ins Leben wachsen. Die Ernte wird gut werden! Davon bin ich fest überzeugt.

Mit dieser Ausgabe möchten wir Sie einladen, auf Reisen zu gehen. Eine Reise zu Ihren verborgenen Bedürfnissen und zu sommerlicher Gelassenheit, aber auch zu einer Reise mit uns in die ersten Versuche, Ihre Vorschläge für den neuen Gemeindebrief umzusetzen.

Angenehme Reise!

Bianca Nadine Renaud

Lebendiges Wasser

Liebe Leser,

es ist Sommer, bald starten die Schulferien, und so denke ich, dass die meisten von Ihnen irgendwie schon in Urlaubsstimmung sind.

Vielleicht unternehmen Sie ja eine Ferienreise oder einen kurzen Urlaubstrip; oder Sie verbringen ein paar sonnige Tage im Freibad oder im Garten. Ob es wohl wieder so heiß wird, wie im vergangenen Jahr? Wohl dem, der da Zugang zum Wasser hatte, um sich abzukühlen: im Meer, in einem See, im Freibad oder im Planschbecken. Sommerzeit und Wasser gehören wohl irgendwie zusammen. Ich jedenfalls träume immer vom Wasser, wenn ich an die Sommerferien denke.

Und gerade dann, wenn es so heiß ist, merken wir, wie lebensnotwendig Wasser ist. Kein Mensch, kein Tier, keine Pflanze kann ohne Wasser leben. Kein Wunder also, dass Wasser auch in der Bibel eine besondere Rolle spielt, wenn es um das Leben geht. Schon gleich zu Beginn der Heiligen Schrift erfahren wir, dass das Paradies von vier Wasserströmen bewässert wurde. „Brot und Wasser“ sind im weiteren Verlauf der Bibel Synonyme für alles, was Gott uns zum Leben gibt.

Doch Wasser hat in der Bibel noch viel mehr Bedeutungen. Zum Beispiel als zerstörerische Kraft, wenn wir an die Geschichte von der Sintflut denken. Es ist natürlich auch Mittel zur Reinigung, etwa bei der Fußwaschung oder bei Pontius Pilatus, der „seine Hände in Unschuld wäscht“. Wasser ist auch ein Medium in biblischen Wundererzählungen, etwa bei der ersten Plage in Ägypten, wo das Wasser zu Blut wird, oder beim ersten öffentlichen Auftritt Jesu, wo er anlässlich einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelt.

Schließlich vergleicht Jesus Christus sich selbst mit diesem Element. Im Johannesevangelium lesen wir, dass Jesus von sich als dem „lebendigen Wasser“ spricht. Er, Jesus, ist wie ein nie versiegender Wasserstrom. Er ist das einzig wahre Mittel gegen unseren Lebensdurst. So wie jedes Lebewesen Wasser unbedingt zum Leben braucht, so brauchen wir Menschen die Verbindung zu Gott durch Jesus Christus, um wirklich zu leben. Bei allen anderen Versuchen, unseren „Durst nach Leben“ zu stillen, werden wir am Ende doch enttäuscht werden. Einzig Jesus Christus ist das „lebendige Wasser“, das uns frisch und geistlich gesund erhält und uns so letztlich ewiges Leben bringt.

Naja, zugegeben, man kommt nicht unbedingt gleich auf solche Gedanken, wenn man seine Füße ins Planschbecken hält. Aber ich denke, dass uns die Hitzewellen des vergangenen Sommers und die sonnigen Tage, die wir in diesem Jahr bereits hatten, wirklich als Gleichnis für den Glauben dienen können. Denn so sehr wir uns bei der Glutitze Abkühlung im Wasser wünschen, so sehr sehnen wir uns doch in unseren grundsätzlichen Lebensfragen danach, mit hilfreichen weiterführenden Gedanken „gewässert“ zu werden, Halt, Gewissheit und Perspektive für unser Leben zu bekommen. Eben lebendiges Wasser für den Lebensdurst. Für uns Christen ist dieses lebenspendende Wasser Jesus Christus – wohl dem, der aus dieser Quelle schöpft!

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommertage, dabei Sonne und ein schattiges Plätzchen, etwas Wind und viel frisches Wasser!

Herzlichst, Ihr

Pfarrer Christoph Ruffer

Religion für Einsteiger: Was macht eine Gemeinde aus?



Eine Ortsgemeinde ist zunächst ein Stück Heimat. Wenn Dorfbewohner in Brandenburg und Mecklenburg ihre Kirche retten, obwohl sie selbst keiner Kirche angehören, geht es ihnen um mehr als nur ein Gebäude. Wer den Kirchturm aus der Ferne sieht, kommt heim. Die Kirche steht für die kulturelle Identität: wie man heiratet, Kinder tauft, erwachsen wird, die Toten bestattet und die Gräber pflegt.

Auf ähnliche Weise verbinden Kirchengemeinden die Menschen auch weltweit. Wer ein paar Jahre im Ausland verbringt, sucht oft Anschluss in der Auslandsgemeinde. Im Gottesdienst singt man vertraute Lieder und trifft Menschen, die die eigene Sprache sprechen und die gleichen Umgangsformen haben.

Kirchengemeinden bestätigen Menschen aber nicht nur in dem, wie sie sind. Gute Pastoren regen in ihren Predigten dazu an, grundsätzlich über das eigene Leben nachzudenken. Sie zeigen, dass das Leben mehr bereithält, als der eintönige Alltag herzugeben scheint: die Botschaft von der Liebe Gottes, die einen auch in großer Not tragen kann. Im Zentrum aller Kirchengemeinden steht der sonntägliche Gottesdienst. Da kann man schon mal den Eindruck haben, es kämen vor allem die, die um diese Zeit sonst niemanden haben, die Aufmunterung, Trost und Gesellschaft suchen. Während andere lieber ausschlafen – und selten zum Sonntagsgottesdienst kommen. Nach Katastrophen, Attentaten oder schlimmen Unfällen trauen aber die meisten Deutschen es immer noch den Kirchen zu, ihrem Entsetzen Ausdruck zu verleihen.

Eines sollten Kirchengemeinden auf keinen Fall sein: in sich verschlossene religiöse Gruppen. Wie ihre jüdischen Vorfahren empfanden schon die ersten Christen ihre gemeinsamen Feiern nicht als „religiösen Kult“ (griechisch: „thiasos“), sondern als „ekklesia“. Das griechische Wort für Kirche geht auf das Verb „ek-kalein“ zurück, „herausrufen“ – nämlich aus den Privathäusern in die öffentliche Versammlung.

Burkhard Weitz

Aus: „Chrismon“, das ev. Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Gegen die Einsamkeit Ehrenamtliches Engagement in der TelefonSeelsorge

„Der Sonntag ist der schlimmste Tag der Woche“, erzählt eine ältere Frau, der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Kira am Seelsorgetelefon. Ihr Mann ist vor vielen Jahren gestorben. Keines ihrer drei Kinder wohnt in ihrer Nähe. Viele ihrer Freundinnen leben nicht mehr oder sind nicht mehr mobil. „Wissen Sie“, sagt die Anruferin, „unter der Woche haben die Geschäfte auf. Da mache ich einen Einkaufsbummel. Der lenkt mich ab. Aber am Sonntag kommt die Einsamkeit. Und die tut weh.“

Kira und die anderen Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge Ostwestfalen wissen, dass es Menschen aus allen Altersgruppen ähnlich geht: Das Gefühl allein oder isoliert zu sein, wird vielfach als seelischer Schmerz empfunden. Viele fürchten das Wochenende. Dann ist die TelefonSeelsorge besonders gefragt.

„Es herrscht eine große Sprachlosigkeit in unserer Gesellschaft.“, stellt Kira fest. Und es bestärkt sie darin, weiter genau zuzuhören. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn ich am Ende einer Schicht sagen kann, es war gut, dass ich hier war. Es war gut, dass ich meine Aufmerksamkeit, mein Ohr in dieser Zeit einem bestimmten Menschen schenken konnte.“

Auf ihr Ehrenamt ist Kira in einer 15-monatigen Ausbildung gut vorbereitet worden, um mit Themen wie Einsamkeit, Depression, Beziehungsfragen oder Armut am Telefon umgehen zu können.



Könnte ein Ehrenamt in der TelefonSeelsorge Sie auch interessieren? Dann melden Sie sich jetzt für die neue Ausbildungsgruppe: info@telefonseelsorge-ostwestfalen.de

Portrait „MARTINCHEN“ trifft Anna Lena Schilling

Jahrgang: 2004

Klasse/Schule: 8. Klasse des Ratsgymnasiums

Hobbies: Geige und Klavier spielen, zeichnen

aktiv in folgenden Gruppen/(Projekten): Jugendkreis („Hacking into Gott“, Anm. d. Red.), Kinderkirche und Kinder-Ferientage (als Teamerin, Anm. d. Red.), Konfi-Unterricht, Jugendband „The Redeemed“

Hallo, liebe Anna Lena!

Wann und wo war Dein persönlicher „Erstkontakt“ mit der Martinigemeinde?

2012 zog meine Familie nach Minden und ich kam das erste Mal mit meinen Eltern in einen Gottesdienst der St.-Martini-Gemeinde.

Was waren wichtige Erfahrungen, Begegnungen, Erlebnisse?

Mein Glauben hat mir in der Zeit, als mein Vater schwer krank war, sehr geholfen. Meine Taufe in der Martinikirche, dann meine Konfirmation und die Erlebnisse bei den Kinderferientagen und bei der Kinderkirche sind wichtige Erfahrungen in meinem Leben mit Gott!



Was verbindet Dich mit Martini/Erlöser, was ist Dir besonders wichtig?

Ich habe im Konfiunterricht zwei meiner besten Freundinnen, die mein Leben bereichern. Mir sind besonders das Gemeinschaftsgefühl und die tollen Erlebnisse wichtig.

Was bedeutet „Gemeinde“ konkret für Dich persönlich?

Gemeinschaft, Zusammenhalt- dass man sich untereinander hilft!!

Was würdest Du gerne verändern – innerhalb der Martinigemeinde?

Über mehr junge Leute in der Kirche würde ich mich freuen.

– in der Welt?

Ich möchte Frieden in die Welt bringen, die Umwelt schützen und etwas gegen die Klimaveränderung, den Klimawandel tun.

Wie siehst Du Dich selbst in der Zukunft?

Auf jeden Fall bin ich weiter in der Gemeinde aktiv, ich mache Kirchenmusik und arbeite mit Kindern. Ich mach (noch) mehr mit Geige und Klavier.

Hast Du einen Lieblingsspruch, ein Motto oder einen Taufspruch, der Dich immer begleitet?

Ja, aus Psalm 91: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einem Stein stoßest.“

Danke, dass Du mir meine neugierigen Fragen so offen beantwortet hast!! Schön, dass wir Dich so noch besser kennenlernen durften!

Portrait Bianca Renaud trifft...

... Tim Rosekeit und Lilli Rosekeit-Schatz

Jahrgänge: 1987 / 1985

Kind: Felix Rosekeit (4 Jahre)

Berufe: Dipl.-Betriebswirt (BA), Kauffrau für Büromanagement

Interessen/Hobbies: Sport, Politik, Treffen mit Freunden, Kochen

Wie seid Ihr auf St. Martini aufmerksam geworden?

Durch glückliche Fügung lernten wir im Jahr 2018 Pfarrer Christoph Ruffer kennen. Wir haben uns mit ihm über den Sinn und Zweck der Kindstaufe unterhalten. Nach diesem Gespräch habe ich (Tim) mich an meine Kindheit und Jugend mit der evangelischen Kirche erinnert, welche in meinem Heimatort Dorum bei Bremerhaven sehr viele Aktivitäten gestaltet hat und für mich prägend war. Wir beschlossen daraufhin, unseren Sohn Felix von Pastor Ruffer taufen zu lassen. Auch Lilli ließ sich taufen und wir stiegen aktiv in das Gemeindeleben ein.

Wann seid Ihr in die die Gemeinde gekommen? Was war Eure erste Erfahrung mit St. Martini?

Nach dem oben genannten Gespräch haben wir regelmäßig den Gottesdienst in St. Martini besucht und uns von Beginn an in der Gemeinde sehr wohl gefühlt. Die Gemeinde hat uns mit offenen Armen empfangen. Ein sehr schönes Erlebnis für uns war die Wesertaufe von unserem Sohn Felix und von Lilli im Juli 2018.

Was bedeutet „Gemeinde“ für Euch persönlich?

„Gemeinde“ bedeutet für uns in erster Linie Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist nicht irgendeine, sondern eine unter Christen. Als wir zur Martinigemeinde gestoßen sind, haben wir sehr schnell neue Freunde kennen gelernt.

In der Gemeinde kann sich jeder mit dem einbringen, was ihm selber Freude bereitet und was er oder sie leisten kann. Daraus entsteht im Idealfall eine vertraute Gemeinschaft. Die Gemeinde ist damit ein fester Anker – auch in stürmischen Zeiten.

Was schätzt Ihr an unserer Gemeinde?

Wir schätzen besonders die Personen, die in ihr mitwirken. Die regelmäßigen Gottesdienste – welche uns Beständigkeit im Alltag bieten – werden zudem häufig durch ein hochwertiges musikalisches Angebot abwechslungsreich ergänzt. Unser Sohn erfreut sich außerdem an den liebevoll gestalteten Kindergottesdiensten.

Welche Wünsche habt Ihr an Eure Gemeinde?

Wir wünschen der Gemeinde, dass sie auch in Zukunft so offen und lebendig bleibt, wie sie jetzt ist.



Portrait Erlöser-Posaunenchor

Wie lautet Euer Motto?

Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist (Viktor Hugo 1802 – 1885). Die Menschen sind über die Musik manchmal eher zu erreichen, als über das Wort.

Was macht Ihr so ganz praktisch?

Wir sind zurzeit 18 Aktive und bilden darüber hinaus momentan zwei erwachsene Anfänger aus. Unser jüngstes Mitglied ist 11 Jahre und der Älteste ist 80 Jahre alt. Wir treffen uns wöchentlich zur Probe. Unsere vorrangige Aufgabe sehen wir im Lob Gottes, weshalb die Choralbegleitung im Vordergrund steht. Bei unseren Einsätzen legen wir großen Wert darauf, möglichst viele Menschen zu erreichen. Deshalb bereiten wir uns auf die Werke alter Meister genauso gern vor wie auf Musik der neueren Zeit aus Bereichen wie Pop und Swing. Darüber hinaus musizieren wir bei größeren Anlässen mit anderen Chören gemeinsam. Einige waren beim Posaunentag in Dresden 2016 und werden auch am Kirchentag in Dortmund präsent sein.

Wo und wann trifft Ihr Euch und wer kann bei Euch mitmachen?

Wir treffen uns im Gemeindezentrum am Unterdamm jeden Mittwoch – die Anfänger ab 18:15 Uhr, der Posaunenchor ab 19:00 Uhr. Mitmachen kann jeder,



der ein Blechblasinstrument spielt, einmal gespielt hat oder aber lernen möchte, eines zu spielen. Einzelne Instrumente können wir noch zur Verfügung stellen.

Wer ist die Ansprechpartnerin oder der Ansprechpartner?

Chorleiter ist Detlev Wolschendorf, Tel.: 05 71 – 2 97 25, erreichbar auch per Email: erloeser-posaunenchor-minden@gmx.de

Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Wir sind glücklich, wenn wir mit unserer Arbeit möglichst vielen Menschen eine Freude machen können. Das ist nur zu leisten, wenn wir immer wieder Nachwuchs ausbilden und einbinden können. Die Ausbildung beschränkt sich nicht nur auf junge Menschen. Wir haben Aktive, die nach längerer bläserischer „Abstinenz“ zu uns fanden oder auch Lebensältere, die eine neue Herausforderung suchten. Alles in allem, wünschen wir uns also, dass immer wieder Menschen zu uns kommen, die unsere Interessen teilen und in einer lebendigen Gruppe aktiv sein möchten.

Detlev Wolschendorf auf Fragen von Ralf Brandhorst

Portrait Pfarrerin Karin Daniel trifft Viktor Giesbrecht

Wie lange bist du schon Küster an der St. Martinikirche?

Seit 12 Jahren arbeite ich dort. Ich habe Zimmermann, Tischler und Elektriker gelernt und viele Jahre auf dem Bau gearbeitet. Das hilft mir, denn jetzt kann ich kleine Reparaturen in der Kirche selbst übernehmen.

Was sind denn deine Aufgaben?

Nett sein zu den Menschen (mit einem Augenzwinkern!)... Also ich muss alles für die Gottesdienste vorbereiten: die Lieder anschlagen, Zettel auslegen und verteilen, Gesangbücher verteilen und wieder einsammeln, das Abendmahl vorbereiten, Wein, Saft, Oblaten besorgen, das AbendmahlsGeschirr reinigen und pflegen. Wir haben sehr altes AbendmahlsGeschirr aus Silber. Das muss besonders gepflegt werden, nicht einfach nur mit Wasser und Spüli. Wenn es nicht benutzt wird, schließe ich es im Tresor ein. Ich muss die Lautsprecheranlage warten, darauf achten, dass alles funktioniert, die Batterien immer aufgeladen sind. Einmal in der Woche kontrolliere ich den Turm und die Glocken. Ich warte und programmiere die Glocken. Wenn Veranstaltungen sind, stelle ich Stühle, räume sie wieder weg, kontrolliere, ob alles ordentlich und sauber ist. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Kirche auf- und zuzuschließen, aber auch Fragen von Kirchenbesuchern zu beantworten. Mit dem Inventar und der Geschichte der Kirche kenne ich mich ein wenig aus. Natürlich bin ich kein Profi, aber wo das Nilpferd und das Krokodil in der Kirche sind und was sie zu bedeuten haben, weiß ich schon. Gartenarbeit mache ich, und für das Martinhaus und für die Schaukästen bin ich auch zuständig.

Was macht dir am meisten Freude?

Ich mag die Vielfältigkeit, die zu meinem Beruf gehört, den Kontakt mit den Menschen, die besonderen musikalischen Veranstaltungen. Ich mag es, wenn alles gut klappt. Am meisten freut mich aber, dass wir außen mit der Kirchenrenovierung vorangekommen sind. Noch schöner wäre es, wenn wir bald die Innenrenovierung angehen könnten.

Worüber ärgerst du dich?

Es gibt Leute, die stehlen Kerzen oder sogar Geld aus dem Opferstock. Und über Leute, die unhöflich sind, darüber ärgere ich mich auch. Die z.B. direkt vor der Kirche parken und freche Antworten geben.

Welcher Gottesdienst ist für dich der schönste?

Schön sind natürlich die Gottesdienste an Heilig Abend. Aber der wichtigste Gottesdienst ist der Ostergottesdienst. Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, bräuchten wir seine Geburt erst gar nicht zu feiern.

Was machst du in deiner Freizeit?

Bestimmte Hobbies habe ich nicht. Ich habe eine große Familie, die ist mir wichtig und wir sind viel zusammen. Gemeinsam mit meiner Frau, den Kindern und Enkelkindern etwas zu unternehmen, das macht mir Freude. Und Radiohören – am liebsten klassische Musik auf NDR Kultur.



Kirchenmusik an St. Martini Juli bis November 2019

Liebe Gemeinde,

zwischen Sommerpause und Weihnachtsfestkreis erwarten Sie in diesem Jahr eine „**Lange Nacht der Kultur**“ und die **28. Mindener Orgeltage** in St. Martini. Vier Konzerte prägen die „Lange Nacht der Kultur“ in St. Martini 2019: Ein großes zweiteiliges Gastkonzert des Ensembles „Horizonte“ wird gerahmt von einem Konzert für Orgel und Violoncello und einem Konzert für Orgel und Blechbläser. Dabei bringt jedes der vier Konzerte einen beziehungsreichen Querschnitt der Musikgeschichte. Lassen Sie sich auf sehr unterschiedliche musikalische Reisen einladen ...

In den diesjährigen Mindener Orgeltagen soll es gelingen, die Organisten von Dom, St. Marien und St. Martini in einem Konzert auftreten zu lassen. Soviel ich weiß, wäre das in St. Martini eine Premiere. Man darf also auf das Eröffnungskonzert gespannt sein! Im zweiten Konzert der Orgeltage ist dann ein klassisches Oratorium für Soli, Chor und Orchester zu erleben: das berühmte Requiem von Gabriel Fauré.

Dieses Meisterwerk aus der Zeit der Spätromantik hat mit seinem impressionistischen Anklängen der geistlichen Musik neue Bahnen gewiesen und gehört heute zurecht zu den meistgespielten Werken seines Genres. In St. Martini kombinieren wir das Stück mit zwei kurzen geistlichen Concerten des Mindener Lateinschulrektors und Cantors Otto Gibelius (1612–1682). Bereits im letzten Jahr ist eines seiner Concerte von uns aufgeführt worden, in diesem Jahr sollen dann gleich zwei Werke erklingen, die Gibelius vor 350 Jahren für Minden geschrieben hat. Eine Musik, die nicht nur aus Lokalpatriotismus eine Wiederaufführung lohnt, sondern einen profunden Komponisten erkennen lässt. Eine Musik gewissermaßen zwischen Schütz und Buxtehude.

Im Abschlusskonzert der Orgeltage haben wir mit Bart Wuilmus einen renommierten Organisten aus Belgien zu Gast, der besonders im Bereich der Improvisation beeindruckt. Daher wird er auch bei uns in St. Martini ein Improvisationskonzert spielen, das von der Stilkopie historischer Muster bis zur individuellen zeitgenössischen Form keine Wünsche offen lässt. Das Programm ist inspiriert vom Wechsel zwischen Orgel und Gregorianischem Choral, den das darauf spezialisierte Ensemble „Cantabo“ unter Leitung von Jo Hermans erklingen lässt.

Ich freue mich auf Ihren Besuch
Ihr Martinikantor Ulf Wellner

Samstag, 14. September: **LANGE NACHT DER KULTUR**

- ◆ 18.45 – 19.15 Uhr: **Konzert für Orgel und Violoncello**

Werke von J. S. Bach (Gambensonate), C. Ph. E. Bach (Stücke für Flötenuhren), Vivaldi und Saint-Saëns
Rebeka Wittig-Vogelsmeier, Violoncello
Ulf Wellner an der historischen Orgel

- ◆ 19.30 – 20.00 Uhr: **Angelus Novus, Teil 1**

20.15 – 20.45 Uhr: **Angelus Novus, Teil 2**
Ensemble „Horizonte“, Leitung Jörg-Peter Mittmann.

Giacinto Scelsi: L'âme ailée

Claudio Monteverdi: Venite, Venite!

Arvo Pärt: Es sang vor langen Jahren

Jean-Luc Darbellay: ...bei einem Engel irgend

Jörg-Peter Mittmann: tenebrae

- ◆ 21.00 – 21.45 Uhr: **Konzert für Orgel und Bläsermann.**

Werke von Bach, Bruckner, Wagner („Meistersinger“-Vorspiel, Pilgerchor aus dem „Tannhäuser“) und Beatles
Bläserkreis an St. Martini
Martinikantor Ulf Wellner

- ◆ **Samstag 21.09., 11.00 Uhr**

ORGELMUSIK ZUR MARKTZEIT

An der historischen Orgel: Ulf Wellner

- ◆ **Samstag 12.10., 11.00 Uhr**

ORGELMUSIK ZUR MARKTZEIT

An der historischen Orgel: Ulf Wellner

XXVIII. MINDENER ORGELTAGE

- ◆ **Sonntag, 3.11. | 17.00 Uhr**

Eröffnungskonzert der Mindener Orgeltage mit den Innenstadtorganisten

Anna Somogyi (St. Marien), Peter Wagner (Dom),
Ulf Wellner (St. Martini)

- ◆ **Sonntag, 10.11. | 17.00 Uhr**

Gabriel Fauré – Requiem

Otto Gibelius – Zwei geistliche Concerte

für Soli, Chor, Orchester und Orgel

Evangelische Kantorei Minden, Collegium musicum, Solisten

Leitung: Martinikantor Ulf Wellner

- ◆ **Sonntag, 17.11. | 17.00 Uhr**

Abschlusskonzert der Mindener Orgeltage – „Mixture“

Bart Wuilmus (Belgien) an der historischen Orgel

Gregorianische Schola „Cantabo“, Leitung: Jo Hermans

- ◆ **Samstag 30.11., 11.00 Uhr**

ORGELMUSIK ZUR MARKTZEIT

Musik zum Advent

An der historischen Orgel: Ulf Wellner

Mit der App der Initiative „KLIMA-KOLLEKTE“ wird Klimaschutz konkret

Von Rebeka Wittig-Vogelsmeier

Der Klimaschutz geht jeden an und ist gerade zur Reisezeit großes Thema.

Mit dieser neuen App kann jeder ganz leicht für jede Reise seinen „Emissions-Fußabdruck“ ausrechnen: Einen Flug für zwei Personen von Hannover nach Neapel kann mit 35,00 € „kompensiert“ werden. Dieser Betrag wird dann in Projekte investiert, die ihrerseits wiederum langfristig Emissionen einsparen.

Die neue App will also klimaschonendes Reisen fördern. Sie ist kostenlos (klima-kollekte.de/app) und unterstützt dabei, den eigenen CO₂-Ausstoß zu reflektieren, klimafreundlichere Verkehrsmittel zu finden und im letzten Schritt unvermeidbare Emissionen zu kompensieren.

Darüber hinaus gibt sie einen Überblick über die nachhaltigen Klimaschutzprojekte der Initiative Klima-Kollekte.

Über die Initiative lese ich:

Den kirchlichen Kompensationsfonds Klima-Kollekte gibt es seit 2011. Träger sind unter anderem die Evangelische Kirche in Deutschland sowie die Hilfswerke „Brot für die Welt“ und Misereor und die Sternsinger.



Er ist einer von mehreren sogenannten Ausgleichsfonds in Deutschland, in den für den CO₂-Ausstoß einer Reise Geld für Klimaschutzprojekte gespendet werden kann.

Die Projekte „...sparen CO₂ ein, mindern Armut vor Ort, indem sie Frauen stärken, Gesundheit schützen und Perspektiven ermöglichen.“ Die Projekte seien nach dem sogenannten Gold-Standard – einem Gütesiegel für Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern – zertifiziert und von lokalen Partnerorganisationen entwickelt.

Sina Brod weiter „So leisten unsere Klimaschutzprojekte einen Beitrag zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele.“

„Oft fehlt das Wissen über die eigenen, mobilitätsbedingten Emissionen. Hier setzt die App der Klima-Kollekte an, denn sie schafft ein Bewusstsein hinsichtlich des CO₂-Ausstoßes und bietet praktische Möglichkeiten, klimaschonender zu reisen“, fasst die Geschäftsführerin der Klima-Kollekte, Olivia Henke, zusammen.

Kurz und knapp für Eilige:
Kostenlose Klima-Kollekte-App.
Unterstützt dabei, den eigenen CO₂-Ausstoß zu reflektieren und zu kompensieren.
Sehr empfehlenswert.



Die „Orgeltage 2019“ werden unterstützt durch das Unternehmen J.C.C. Bruns

Weil die Sparkasse nah ist. Kompetent, menschlich und auf allen Kanälen erreichbar.

Über Geld sprechen ist einfach.

Sparkasse Minden-Lübbecke

Rückblick auf meine Zeit im Konfi-Unterricht – heute

Merle Brandhorst berichtet von ihren Erfahrungen

Der Konfi-Unterricht

Mit welchem Gefühl bist du in den Unterricht gegangen?

Meine Gefühlslage war neutral. Ich war offen für etwas Neues.

Was hat dir gut gefallen?

Die Atmosphäre im Unterricht war entspannt.

Wir konnten oft frei arbeiten.

Was war schwierig?

Schwierig war für mich, immer konzentriert zu bleiben.

An welches Ereignis während des Unterrichtes oder eines Projektes erinnerst du dich besonders gut?

Als wir über den Glauben an sich diskutiert haben und jeder seine Meinung vorgestellt hat.

Das Praktikum

Wie war der Kontakt zu den Menschen, mit denen du zu tun hattest?

Ich habe mein Praktikum in einem Haus der Lebenshilfe gemacht, in dem Menschen mit Behinderung in Wohngruppen wohnen. Dort hatte ich immer das Gefühl, ihnen irgendwie helfen zu müssen. Alle, denen ich dort begegnet bin, waren sehr freundlich und offen.

Welche Aufgaben hast du übernommen?

Es ging darum, die Bewohner nach Hause zu bringen, „Haushalt“ zu machen, also den Tisch zu decken, die Spülmaschine auszuräumen etc., ein Freizeitprogramm für die Bewohner zu gestalten.

An welches Ereignis während des Praktikums erinnerst du dich besonders gut?

An einem Tag haben wir zusammen mit einem Bewohner Fotos in ein Fotoalbum eingeklebt und sind darüber ins Gespräch gekommen.

Die Konfirmation ist vorbei ...

Wo würdest du dir für die hinter dir liegende Zeit Änderungen wünschen?

Keine.

Ist die Konfi-Zeit so verlaufen, wie du es dir vorgestellt hast? Was war anders?

Eigentlich war alles so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Ich hatte anfangs gedacht, wir würden mehr Themen besprechen.

Welche wichtigen Erfahrungen hast du gemacht?

Glaube ist unterschiedlich. Man muss sich nicht an die Bibel klammern und alles genau so glauben.

Hast du etwas für dich ganz Neues gelernt?

Neu für mich war die Arbeit mit den Menschen mit Behinderung während des Praktikums und die Konfi-Freizeit auf dem Bückeberg.

Rückblick auf meine Zeit im Konfi-Unterricht – damals

Mein Name ist Eberhard Baade (auf den Konfirmantenfotos rechte Seite außen rechts zu sehen) und ich bin 1969 in der Martinikirche konfirmiert worden.

Zum Konfirmantenunterricht:

Ich bin gerne zum Kirchlichen Unterricht gegangen, weil meine Eltern zuhause den christlichen Glauben vorgelebt haben.

Gut gefallen hat mir, dass wir viel über den Glauben gelernt haben.

Pastor Schwerdtfeger war auch nicht besonders streng.

Schwierig war, dass er sich oft nicht durchsetzen konnte und dann überfordert war, wenn einige machten, was sie wollten.

Ein Ereignis fällt mir ein: Einmal hat jemand eine Stinkbombe geworden und dann hat Pastor Schwerdtfeger die Tür zugeschlossen und wir mussten in dem Gestank ausharren. Das war nicht schön.

Schön war die Konfirmantenfreizeit auf der Lutternschen Egge.

Zur Konfirmation:

Die Konfirmation in der Martinikirche war schön und festlich und ich habe das JA zu dem Bund mit Gott ehrlich gemeint.

Konfirmanten 2019 St. Martini



Marco Behrendt, Merle Brandhorst, Ben Brodowski, Daria D'Urso, Ronja Habbe, Chantal Jacobs, Erik Kordes, Linus Löhr, Michael Lübking, Simon Meier, Leo Meyer, Janina Möhlmann, Jule Mülmenstädt, Marlena Oldvader, Elia Pfuhl, Hanna Pohlmann, Justin Redeker, Alina Reschke, Lara Chantal Rodenberg, Marie Rosenkötter, Maurice Seele, Mika Staudenmayer

Goldene Konfirmanten 2019



Diamantene Konfirmanten 2019



Gnaden- und Kronjuwelen Konfirmanten 2019



Krippe Martinikirchhof weiht ihr neues Klettergerüst ein

Am Samstag, 11. Mai, war es endlich soweit:

Die Krippe des Evangelischen Familienzentrums St. Martini am Martinikirchhof feierte das Einweihungsfest ihres neuen Klettergerüsts. Lange schon hatten die Kinder und Erzieherinnen sich ein Klettergerüst für ihren Garten gewünscht!!

Ermöglicht wurde dies nun durch die Mindener Stiftung für Kinder, die das Klettergerüst finanzierte, und den Förderverein des Familienzentrums, der die Aufbaukosten übernahm.



Mit dem Lied „Hast du heute schon DANKE gesagt“ begrüßten die Kleinen ihre Eltern und die geladenen Gäste.

Mit dem vielfältigen Kuchenbuffet, das von den Eltern gespendet wurde, und dem Besuch eines Eiswagens war auch für das leibliche Wohl aller Kleinen und Großen gesorgt.

Anschließend saß man in geselliger Runde beisammen und die Kinder eroberten ihr neues Spielgerät.

Allen, die dies ermöglicht haben, unseren herzlichen Dank.

Wesemann
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

- Elektroanlagen
- Elektroheizungen
- Industrieanlagen
- Antennenbau
- Kundendienst
- Datennetzwerke

Königsstraße 210a • 32427 Minden
Telefon (05 71) 5 33 58 • Telefax (05 71) 50 83 02
wesemann-elektro@t-online.de
www.elektro-wesemann.de

E3 PARTNER

LINA TÖRNER
Bestattungen GmbH seit 1818
Klobedanz und Krögermeier

Königsstraße 76 • 32427 Minden
Stiftsallee 48 a • 32425 Minden

☎ (05 71) 2 64 34

BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT

- Bestattungen auf allen Friedhöfen • Erd-, Feuer-, Anonym-, Natur-, Urnen-Seebestattungen • Überführungen im In- und Ausland • Umbettungen • Sämtliche Formalitäten
- Trauerdruck • Abschiedsraum, auch für kleine Trauerfeiern
- Bestattungsvorsorge • Vermittlung von Sterbegeldversicherungen und Treuhandverträgen

Wir beraten Sie gerne!



„Hand-in-Hand-Tag“ in der Ev. KiTa EMA

Neues aus der Ev. Tageseinrichtung für Kinder Ernst-Moritz-Arndt-Straße:

Am Samstag, 11. Mai 2019, waren alle Eltern eingeladen, an unserem „Hand-in-Hand-Tag“ aktiv zu werden und in gemeinschaftlichem Arbeitseinsatz das Außengelände auf Vordermann zu bringen.



Von 9.30 bis 16 Uhr waren rund 20 große und 18 kleine Helfer sehr motiviert und fleißig am Start. Sie machten die Beete „fein“, säuberten die Rasenränder an den Zäunen entlang, putzten den Eingangsbereich und nahmen hier und da kleinere Reparaturen vor. Als eine große Aufgabe stellte sich das Renovieren der vier großen, bunten Metall-Klettergeräte dar. Hier mussten zunächst alle alten Farbschichten komplett abgeschliffen werden, damit die Geräte anschließend in frischen Farben neu angestrichen werden konnten.

Die Materialien waren von der KiTa besorgt worden; Gartenarbeitsgeräte, Schleifgeräte usw. brachten die Eltern selber mit und stellten sie sich gegenseitig zur Verfügung.

Ein Teil der Kinder war zunächst „nebenan“ in der Kinderkirche, hat dort gesungen, eine Geschichte gehört, gebastelt und gebetet. Ganz begeistert kamen sie zurück und hatten viel zu erzählen. Anschließend wollten sie natürlich in ihrer KiTa mithelfen und packten tüchtig mit an.

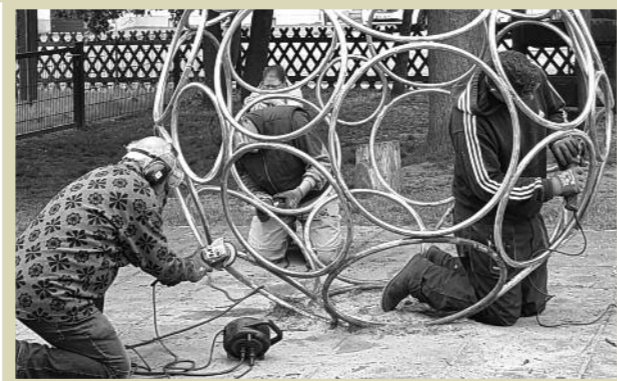
Am Nachmittag konnten sich die Arbeitsergebnisse wirklich sehen lassen! Großes Lob an alle Beteiligten!

Alle Helfer wurden den ganzen Tag über reichlich mit kleinen Schmause-Überraschungen, heißen und kalten Getränken, Kuchen und zur Mittagszeit mit Pizza versorgt.

Die Stimmung war demnach super! Es wurde sehr, sehr viel geschafft und noch viel mehr gelacht!

Vielen, vielen Dank an alle kleinen und großen Helfer für diesen tollen Tag!

Gabriele Hüppe, Mai 2019



Aus meiner Sicht... Über das Singen

Das Osterlachen ist verklungen, das 2. Kinderchorprojekt vorerst abgeschlossen, der Probendonnerstag wieder ein freier Nachmittag für mich. Und doch erinnere ich mich an viele Einzelheiten unserer Kinderchorproben. An das direkte, unbefangene Feedback der Kinder, an ihre Ideen, ihre Fragen, ihre frechen Sprüche.



Wie ich schon bei unserem Auftritt beim „Offenen Singen zur Osterzeit“ betonte, ist Singen etwas ganz elementar Wichtiges. Es fördert nicht nur die natürliche Musikalität und Kreativität der Kinder, sondern auch z.B. ihre Gesundheit. Das Wohlfühlhormon Oxytocin wird vermehrt ausgeschüttet, die Durchblutung angeregt, die Atmung vertieft etc. Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt, wie auch das eigene Körperbewusstsein und das Selbstvertrauen.

Die Lernfähigkeit wird verbessert. Darüber gibt es Studien. Trotzdem ist „Singen“ oder „Chor“ kein Schulfach, sondern wird oft ganz vergessen. Da möchte ich etwas verändern. Zumindest hier in unserer Gemeinde sollen die Kinder spüren, dass Singen etwas Tolles, etwas Selbstverständliches ist.

Erwachsene trauen sich oft gar nicht mehr (laut) zu singen, auch in unseren Kirchen, weil sie ihre eigene Singstimme nicht kennen oder sich sogar schämen, da Singen leider eben nichts Alltägliches mehr ist.

Dabei ist es tatsächlich so:

Singen befreit, es ist eine Art der Meditation. Das bestätigen auch Erwachsene, die in einer Kantorei singen. (Die Wirkung hat es auch unter der Dusche.)

Der ProjektKinderchor tritt erst wieder beim Gemeindefest am 22. September auf, und – später, ganz weit weg noch – auch wieder Weihnachten. Zwischen den Projekten also sind SIE gefragt, meine Arbeit fortzuführen, im Alltag, auf dem Nachhauseweg. Kramen Sie den Liedgut-Schatz Ihrer Kindheit wieder hervor!

Proben für Weihnachten starten Anfang November und ich freue mich schon wieder auf die Kinder, ihr Lachen, ihre Spontaneität, ihren Einfallsreichtum, ihren Gesang.

Rebekka Wittig-Vogelsmeier

Erlöserkirche & Osterwiese

Die Zeiger leuchten hell und strahlend in die Nacht.

Nun hat es endlich doch noch geklappt, auch die Uhr ist wieder eingebaut, die Uhrzeiger und Stundenmarkierungen leuchten nicht nur neu vergoldet bei Tag, sondern auch von LED Birnchen beleuchtet bei Nacht.



„Endlich!“, „So wie früher!“ oder „Herrlich!“ das waren Kommentare, die wir in den ersten Tagen nach der Montage immer wieder zu hören bekamen.

Nun geht's ans Abrechnen.

Wir warten auf die letzten Rechnungen, um Kassensturz zu machen. Aber schon jetzt ist klar, das Ganze ist teurer geworden als geplant. Noch fehlen in den Turmräumen Putz und Farbe an den Wänden und ein strapazierfähiger Fußbodenbelag. Aber auch das werden wir in Eigenarbeit noch schaffen.

Helfen Sie uns bitte weiterhin mit Ihren Spenden, damit wir den Rest auch noch fertig stellen können.

Übrigens:

Erinnern Sie sich an den Gottesdienst am Ewigkeitssonntag? Wir konnten nicht wie gewohnt für jede und jeden Verstorbenen eine Kerze entzünden, dafür war es im Gemeindezentrum am Unterdamm 32 zu eng. Stattdessen haben wir für Jede und Jeden Blumenzwiebeln gepflanzt. Und zu Ostern hatten wir eine wunderbar „blühende Auferstehungs-Oster-Wiese“.



Ganz herzlichen Dank, Ihr
Pfr. Thomas Pfuhl

Kinderferientage 2019: Jesus auf der Spur – ein Kindermusical

5 Kinder langweilen sich: „Puh, echt öde ist es hier in Jerusalem! Was sollen wir bloß machen?“

Alle Ideen stoßen auf Ablehnung.

Dann die zündende Idee: „Wir suchen Jesus, der ist doch in Jericho!“

Und so machen sich die Kinder auf die Suche.

Sie begegnen Bartimäus, der ihnen seine Geschichte erzählt. Blind geboren, wird er von Jesus geheilt.

Auch der „böse“ Oberzöllner Zachäus ist dabei. Die Kinder haben Angst: „Wenn der uns kontrolliert, dann müssen wir selbst noch für den Sand in unseren Sandalen Zoll bezahlen!“

Bartimäus und Tante Ruth, die mit einem der Kinder verwandt ist, erzählen den Kindern weitere Geschichten von Jesus. Und mit verschiedenen Liedern wird auf die Erzählungen eingegangen: „Gott mag Kinder“; „Gib mir Ohren, die hören und Augen, die sehn“; „Zachäus komm herunter, ich will heut´ mit dir gehen“.

Und auch das Thema „Beten“ findet seinen Platz mit dem gesungenen Vaterunser: „Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst“.

Um den Kindern die im Musical verarbeiteten Geschichten noch einmal näher zu bringen, dachte sich das Jugendmitarbeiterteam tolle Dinge aus.

Sie drehten einen Film über Zachäus, gestalteten ein Puppentheater zur Heilung des Bartimäus, spielten die Sturmstillung und die Geschichte, wie Jesus die Kinder segnet, live nach.

Es war ordentlich was los im Gemeindezentrum am Unterdamm 32.

Natürlich durfte die Übernachtung mit Filmnacht nicht fehlen.

Am beeindruckendsten war jedoch der Musical-Gottesdienst, den Kinder und Kinderferientage-Team nicht nur souverän, sondern auch mit ganz viel Engagement und Freude gestalteten.

10 Jahre Kinderferientage, 10 verschiedene Themen, das ist schon ein tolles Erlebnis. Und nächstes Jahr geht es weiter.

Danke an das ganze Team.



DER MITMACH-TIPP

Eine Zeltbude zum Selberbauen



Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



Eine eigene Bude ist etwas Wunderbares. Bestimmt hast du selbst schon einmal eine gebaut. Die einen bauen sich eine Bretterhütte auf dem Baum, andere graben sich eine Erdhöhle. Im Winter kann man sich eine Höhle aus Schnee bauen und im Sommer eine Laubhütte im Wald.

An sonnigen Tagen kann man sich mit einfachen Mitteln eine Zeltbude bauen. Dazu braucht man nicht viel: eine Decke, ein Stück Paketschnur oder Wäscheleine und ein paar Wäscheklammern. Dann braucht man nur eine Stelle zu suchen, an der man die Schnur

in Brusthöhe an zwei Seiten festbinden kann. Entweder man spannt die Schnur zwischen zwei Bäumen, zwei Wäschemasten oder etwas anderem. Mit den Klammern wird die Decke auf der Leine festgemacht. Mit kleinen Stöckchen wird die Decke dann am Boden befestigt. Du kannst aber auch etwas Schweres auf die Enden legen.

Das Zelt ist übrigens keine neue Sache. Schon unsere Vorfahren vor vielen tausend Jahren wohnten in Zelten. Das war praktisch, denn sie mussten mit ihren Tieren weiterziehen, wenn es nicht mehr genügend Futter gab. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass es auf allen Erdteilen bei verschiedenen Völkern Zelte gibt. Sie haben unterschiedliche Formen und Größen – je nach Tradition und Zweck. Allerdings ist der Aufbau eines Zeltes immer ähnlich: Über ein festes Gestänge wird eine Folie, ein Fell oder eine Stoffbahn gespannt – und fertig ist das Zelt!

Upcycling – was ist das?



Beim Upcycling (sprich: Apsaikling) werden Abfallprodukte in neuwertige Gebrauchsgegenstände umgewandelt. Das Wort Upcycling bedeutet: „Wiederverwertung nach oben“. Durch die Wiederverwertung des alten Stoffes kommt es zu einer Aufwertung des verwendeten Materials.

Das Wort „Upcycling“ gibt es noch nicht lange. Aber die Idee, aus Altem etwas Neues zu machen, existiert schon sehr lange. So haben unsere Großeltern aus alter Bekleidung neue Hosen und Jacken geschneidert. Auch unser „Fleckerlteppich“ ist ein richtiges Upcycling-Produkt. Aus alten Stoffresten wird ein neuer Teppich gewebt. Besonders in Gesellschaften, die nicht über viele Rohstoffe verfügen, spielt das Upcycling eine große Rolle. So verwendet der afrikanische Stamm der Massai Autoreifen für seine Sandalen.

Auch bei uns ist das Upcycling richtig modern geworden. Es gibt Handtaschen aus Kaffeepackungen, Schultaschen aus Lastwagenplanen und Möbel aus Holzpaletten. Mit Upcycling schont man Rohstoffe, vermeidet Müll und spart Geld. Das sind drei Gründe, die dich einladen, selbst Materialien wieder zu verwerten. Versuche, erfinderisch zu sein und hab Spaß damit!

Aus: Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Nr. 02 – 2018/19, S. 19, In: Pfarrbriefservice.de

Kein Briefumschlag zur Hand?
Ruckzuck kannst du aus allem, was halbwegs aus festem Papier besteht, einen Umschlag basteln: aus einer Landkarte, aus dem Hotelprospekt, aus einem Comic, aus einer Illustrierten.

TIPPS für deinen Urlaub

Immer dasselbe: Strand, Wasser, Berge, Museen? Bemale deine Postkarten mit wasserfesten Stiften, klebe Wackelaugen auf oder schnipsle Muster aus. Mach ein Wimmelbild oder ein Suchbild draus. Lass dir was einfallen!

Presbyterwahl 2020 „Oh, sind vier Jahre schon wieder herum?“

So oder so ähnlich war neulich die Reaktion unter den aktuellen Presbytern unserer Gemeinde, als wir das Thema Presbyterwahl 2020 auf der Tagesordnung hatten. Am 1. März 2020 wird das neue Presbyterium gewählt und die Vorbereitungen dafür beginnen bereits jetzt. Jetzt schon nehmen wir gerne Wahlvorschläge für die neuen Presbyter entgegen. Unser Presbyterium ist zurzeit nicht vollständig besetzt. Wir suchen also mindestens zwei Menschen, die Lust und auch ein bisschen Zeit haben, sich in unserem Gremium einzubringen. Wen suchen wir?

Menschen, die

- Interesse haben, gemeinsam mit anderen eine Kirchengemeinde zu leiten
- Innerhalb der Gemeindegemeinschaft ein Lieblingsthema haben oder sich vorstellen können, eines zu entwickeln, z.B. Jugendliche, Kindergarten, Bauvorhaben, Kirchenmusik oder Fundraising
- Viel gesunden Menschenverstand mitbringen
- Lust haben, die Veränderungsprozesse in der evangelischen Kirche auch in unserer Gemeinde zu begleiten und zu prägen, auch wenn die Veränderungen länger dauern.
- Mitglied unserer Kirchengemeinde sind oder werden wollen

Wir, das Presbyterium der St. Martini-Kirchengemeinde, sind eine Gruppe von unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Gaben, die wir zum Wohl unserer Kirchengemeinde einsetzen. Wer uns näher kennen lernen will, kann sich auf unserer Webseite informieren: <https://martiniegemeinde.de/team.html>.

Und wie man Presbyter oder Presbyterin wird, was die Arbeit ausmacht, erfahren Sie von unserer Presbyterin Bianca Renaud im Interview.

Wie wird gewählt?

Die Presbyterwahl gliedert sich grob in zwei Phasen: das Wahlverfahren und das eigentliche Wahlverfahren.

Das Wahlverfahren beginnt mit einer Gemeindeversammlung, in der die Gemeindeglieder über die anstehende Wahl informiert und zugleich aufgefordert werden, Wahlvorschläge einzureichen. Ein Wahlvorschlag muss schriftlich erfolgen und von mindestens fünf Gemeindegliedern unterschrieben sein. Das Presbyterium erstellt aus den eingegangenen Wahlvorschlägen einen »einheitlichen Wahlvorschlag«, der der Gemeinde bekannt gegeben wird.

Wichtig: Enthält er nicht mehr Vorschläge als Stellen zu besetzen sind, gelten die vorgeschlagenen Personen als gewählt. D.h. es findet keine Wahl im eigentlichen Sinne statt.

Zu Beginn des eigentlichen Wahlverfahrens wird das Wahlverzeichnis für eine Woche öffentlich im Gemeindebüro ausgelegt. In dieser Zeit haben alle Gemeindeglieder die Möglichkeit zu prüfen, ob der eigene Name im Verzeichnis aufgelistet ist. Nur wer im Wahlverzeichnis steht, darf auch tatsächlich am Wahltag wählen.



Die Wahl findet im Anschluss an den Gottesdienst statt und ist geheim. Wählerinnen und Wähler müssen ihre Stimme persönlich abgeben. Briefwahl ist möglich. Ist die Wahlhandlung beendet, öffnet der Wahlvorstand die Urne und zählt öffentlich die Stimmen aus. Gewählt sind diejenigen Gemeindeglieder, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

Das Presbyterium benachrichtigt unverzüglich die Gewählten und fordert sie auf, die Wahl per schriftlicher Erklärung anzunehmen. Haben die Gewählten die Wahl angenommen, wird der Gemeinde das Ergebnis mitgeteilt. Das Wahlverfahren endet mit der Einführung der neu gewählten Mitglieder des Presbyteriums im Gemeindegottesdienst, voraussichtlich am 22. März 2020.

Hier noch einmal der gesamte Terminplan im Überblick:

Ab jetzt	Abgabe von Wahlvorschlägen an das Presbyterium
17.11.2019	Gemeindeversammlung im Anschluss an den gemeinsamen Gottesdienst um 11:00 Uhr in St. Martini
21.12.2019	Ein einheitlicher Wahlvorschlag ist vom Presbyterium erstellt
27.1.2020	Öffentliche Auslegung des Wahlverzeichnisses (falls gewählt wird) bis 14.2.2020
1.3.2020	Wahl zum Presbyterium
22.3.2020	Einführung der gewählten Presbyter

Kirche für Einsteiger: Woher kommt das Wort Presbyter?

Das Wort Presbyter kommt aus dem Altgriechischen (presbyteros, deutsch ‚Älterer‘) und ist die Bezeichnung eines Leitungsamtes der frühen Christengemeinden. Aus diesem Amt entwickelte sich in den reformatorischen Kirchen das Amt des Priesters. Das deutsche Wort Priester und seine europäischen Entsprechungen sind aus dem griechischen Wort hervorgegangen. In den reformatorischen Kirchen (einschließlich der anglikanischen) entwickelte sich, ausgehend von Calvins Vierämterlehre, durch Anknüpfung an das neutestamentliche Amt ein Leitungsamt, das in manchen Kirchen mit dem Fremdwort Presbyter bezeichnet ist, während in anderen das Wort Ältester (bzw. Entsprechungen wie englisch elder, französisch anciens, niederländisch ouderling) gebräuchlich ist. Die Presbyter, Ältesten o. ä. als gewählte Vertreter der Gemeinde bilden mit dem Pfarrer oder den Pfarrern die Kirchengemeindeleitung; für dieses Gremium werden im deutschen Sprachraum neben Presbyterium auch die Begriffe Kirchengemeinderat, Gemeindegemeinderat, Leitungskreis (vor allem im evangelikalen Bereich) oder Kirchenvorstand verwendet.

Quellen: • Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Presbyter>, abgerufen am 11.5.2019
• Informationen über die Kirchenwahl über www.kirchenwahl2020.de, abgerufen am 21.5.2019

Fragen an die Presbyterin Bianca Nadine Renaud von Helga Trölenberg



Bianca Renaud ist erst seit dieser Wahlperiode Presbyterin. Sie ist Mutter von zwei Kindern und Grundschullehrerin. Sie beantwortet ihrer Presbyter-Kollegin Helga Trölenberg Fragen zum Thema Presbyter in St. Martini.

HT: Wie bist Du zum Presbyterium gestoßen und wann war das?

BR: Mitten aus den Vorbereitungen für den Schul-Weihnachtsgottesdienst heraus. Herzlich nahm mich Pastor Ruffer zur Seite und teilte mir mit, dass ihm der Vorschlag unterbreitet worden sei, mich als Presbyterin zu werben. Die Kriterien würde ich erfüllen. So erfuhr ich erstmals, dass ich seit einiger Zeit auf dem Papier schon zur Martiniegemeinde gehören würde. Auch mein Sohn besuchte damals die Krippe der Gemeinde, ein Ort, der auch für mich eine wichtige Quelle der Entspannung wurde, und somit war bereits eine erste unsichtbare Bezugsschnur gesponnen. Dass ich eine Fürsprecherin hatte, machte mich neugierig, und ich ließ mir die Aufgaben einer Presbyterin erklären. Und das musste ich erst einmal sacken lassen. Ich stand vor vier Jahren gerade an einer beruflich schweren und enttäuschenden Stelle. Die Frage kam völlig unverhofft, aber zeigte eine neue Perspektive für mich auf. Als Pastor Ruffer mich nach einer theologischen Debatte erst recht als Presbyterin gewinnen wollte, sagte ich zu. Anscheinend habe ich etwas, was im Presbyterium noch fehlte.

HT: Was macht man so im Presbyterium? Was waren die für Dich wichtigsten Themen?

BR: Die Aufgaben sind recht vielfältig und werden in unserer jetzigen Konstellation sehr individuell gestaltet. Es gibt ein monatliches Treffen der Presbyter mit den Pastoren, in der wir über gemeindevorwaltungstechnische Dinge sprechen und festlegen. Dazu gehören Personalfragen, Veranstaltungen, Finanzen, Projekte, die Kirchenmusik, usw. Es gibt einen konstruktiven Umgang mit Problemen. Für verschiedene Bereiche sind nochmals kleine Gremien gebildet worden, denen wir uns nach Interessensgebieten selbst zuordnen können. Auch diese tagen in regelmäßigen Abständen. In einzelnen Gottesdiensten sind wir für Lesungen eingeteilt und zählen am Schluss die Kollekte. Meine Interessen liegen stark bei den Kindern und im Bereich der Achtsamkeit und Weiterentwicklung. So sitze ich mit im Kindertagenausschuss und habe Mut gemacht, den Kindergottesdienst für die Innenstadt ins Leben zu rufen. In der ersten Zeit war ich selbst im Kindergottesdienst-Team. Seit Kurzem unterstütze ich die Redaktion unseres Gemeindebriefes und erfreue mich daran, zusammen mit anderen aus der Gemeinde etwas Handfestes und Anschauliches für die Allgemeinheit zu schaffen.

HT: Als Presbyterin muss man sicher Zeit investieren. Wie hoch ist für Dich bisher der Zeitaufwand gewesen, z.B. pro Monat oder pro Woche?
BR: Der Zeitaufwand lässt sich für mich nicht wirklich richtig messen. Festgesetzt ist das einmalige monatliche Treffen, was je nach Wetterlage im Kirchenkreis oder der Gemeinde schon mal länger dauern kann. Je nach Zugehörigkeit in den Ausschüssen kommt dann evtl. noch ein weiteres Treffen im Monat hinzu. Vorzubereiten ist hierfür meist jedoch nichts. Ergebnisse für die Gemeindeentwicklung entstehen in der Regel in den Sitzungen selbst. Etwas Zeitaufwand verlangen da eher die Tätigkeiten wie das Schreiben und Planen für den Gemeindebrief oder vor einiger Zeit für den Kindergottesdienst. Aber diese Tätigkeiten bringe ich unabhängig von meinem Amt als Presbyterin ein.

HT: Wie ist die Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen und den Pfarrern und der Pfarrerin in der Gemeinde?

BR: Die Zusammenarbeit in unserer Runde erfolgt wie in jeder anderen Arbeitsgruppe mit unterschiedlichen Menschen. Meist empfinde ich sie als sehr konstruktiv und angenehm. Aber auch hitzige Debatten sind am Ende belebend und weiterführend. Wir nehmen uns mit unseren Schwächen an und schätzen die Stärken des anderen. Auf diese Weise verteilen sich auch die anfallenden Aufgaben fast wie von selbst, Kritik wird sachlich angenommen und auch Position innerhalb der Gemeinde macht bei dem Gedankenaustausch untereinander keinen Unterschied. Wir sind alle gleich. Die einzige schwere Aufgabe, die wir Presbyter uns aufgeladen haben ist, ist die Pastoren in ihrer Arbeit mal zu zügeln. Sie sind zwar 24 Stunden die Kinder Gottes, müssen aber nicht 24 Stunden im Dienst sein.

HT: Wir suchen in der Gemeinde Menschen, die im Presbyterium mitarbeiten. Was könnte Deiner Meinung nach Menschen bewegen, sich in unserer Gemeinde zu engagieren?

BR: Diese Menschen mögen Menschen und ihre Geschichte. Sie verfügen über Ohren, die gerne zuhören und mögen andere gerne ein paar Schritte auf ihrem Weg im Leben unterstützend begleiten. Sie schätzen Traditionen, haben aber auch Lust auf etwas Neues. Sie mögen es, mitzugestalten und altes Bewährtes zu erhalten. Vielleicht schlägt ihr Herz aber auch sehr für die Musik und sie schätzen das reichhaltige Angebot in unserer Gemeinde, wollen ein Teil davon werden. Jeder kann sich mit seinen Interessen bei uns einbringen und weckt damit vielleicht verborgene Leidenschaften bei anderen. So bringen wir gemeinsam St. Martini zum Leben.

HT: Welchen Tipp hast Du für einen neuen Presbyter oder eine neue Presbyterin für die ersten sechs Monate im Presbyterium?

BR: Würde ich heute nochmal neu in einem Presbyterium anfangen, würde ich die Kollegen beobachten und alle Eindrücke zunächst auf mich wirken lassen. Dabei würde ich mich von einer inneren Stimme lenken lassen und einen der lang erprobten Presbyter für mich als Paten suchen. Dinge, die mir unklar sind würde ich mit ihm oder ihr besprechen. Es muss nicht gleich alles verstanden werden, und zur Not kann man einfach nachfragen. Wir im Presbyterium beißen nicht und lernen selbst immer noch dazu. Vielleicht bringen gerade die neuen, interessierten Menschen Fachwissen für einen Bereich mit, in dem wir „alten Hasen“ die Ahnungslosen sind.

HT: Vielen Dank, liebe Bianca, für Deine Offenheit und Deine Antworten.

Sonntag	Datum	Erlöser, 9.30 Uhr	St. Martini, 11.00 Uhr
Mindener Freischießen, 04.07.2019, 17.30 Uhr: Dom Ökumen. Gottesdienst zum Freischießen Falkenhahn/Pfuhl 19.45 Uhr: St. Martini Fahnenweihe Ruffer			
3. Sonntag nach Trinitatis	07.07.2019	Franke	Gottesdienst Freischießen Simeonsplatz Pfuhl/Ruffer 11.00 Uhr St. Martini Kindergottesdienst KiGoTeam
4. Sonntag nach Trinitatis	14.07.2019	Bluhm	Bluhm
5. Sonntag nach Trinitatis	21.07.2019	Pfuhl	Pfuhl
6. Sonntag nach Trinitatis	28.07.2019	Daniel	Daniel
7. Sonntag nach Trinitatis	04.08.2019	Ruffer	Ruffer
8. Sonntag nach Trinitatis	11.08.2019	Daniel	Daniel
9. Sonntag nach Trinitatis	18.08.2019	Pfuhl	Pfuhl
10. Sonntag nach Trinitatis	25.08.2019	Daniel	Daniel
11. Sonntag nach Trinitatis	01.09.2019	Pfuhl	Daniel
12. Sonntag nach Trinitatis	08.09.2019	Ruffer	Lunkenheimer, Ruffer
13. Sonntag nach Trinitatis	15.09.2019	Ruffer	Ruffer
14. Sonntag nach Trinitatis	22.09.2019	Gemeindefest Pfuhl & Team Beginn 10.00 Uhr mit Freiluftgottesdienst am Gemeindezentrum Unterdamm	
15. Sonntag nach Trinitatis	29.09.2019	Daniel	Begrüßung der neuen Katechumenen, Pfuhl
16. Sonntag nach Trinitatis, Erntedankfest	06.10.2019	Pfuhl	Ruffer mit Kindertagesstätten
17. Sonntag nach Trinitatis	13.10.2019	Daniel	Daniel
18. Sonntag nach Trinitatis	20.10.2019	Daniel	Daniel
19. Sonntag nach Trinitatis	27.10.2019	NN	NN
Reformationstag	31.10.2019	-----	Ruffer 19.00 Uhr
20. Sonntag nach Trinitatis	03.11.2019	Pfuhl	Ruffer
Drittletzer Sonntag des Kirchenjahres	10.11.2019	Ruffer	Ruffer
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	17.11.2019	-----	Zentral, Ruffer anschließend Gemeindeversammlung
Buß- und Betttag	20.11.2019	-----	Daniel + DSS
Ewigkeitssonntag	24.11.2019	Pfuhl	Ruffer

Planungsstand Juni 2019 – Änderungen vorbehalten!

■ Erlöserkirche 1. Sonntag im Monat m. Abendmahl und Kirchcafé im Anschluss ■ St. Martinikirche 2. Sonntag im Monat m. Abendmahl



Kindergottesdienst in der Martinikirche:
Wiederbeginn nach den Ferien am 1. September 2019 – am 1. und 3. Sonntag im Monat
Wir beginnen jeweils um 11.00 Uhr in der Martinikirche und gehen dann ins Martinihaus, wo Euch Eure Eltern gegen 12.15 Uhr wieder abholen können.

KinderKirche und KinderKirche #



KinderKirche
Jeweils am 2. Samstag im Monat
10.00 – 12.00 Uhr
Beginn: Erlöserkirche
Ende: Gemeindezentrum am Unterdamm 32

KinderKirche #
mit anschließendem Jungschar-Programm bis 15.00 Uhr, ein kleiner Imbiss und Getränke werden gereicht

Termine bis November 2019:
14. September #
09. November



Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 22. September 2019 Unterm freien Himmel

Mit den Kindertagesstätten • Ernst-Moritz-Arndt-Straße (EMA)
• Habsburgerring • Ritterstraße

Mit den Musikgruppen unserer Gemeinde und vielem mehr

10.00 Uhr Familiengottesdienst unter freiem Himmel
auf dem Außengelände am Gemeindezentrum Unterdamm 32

danach Spiel, Spaß & leckeres Essen auf dem Gelände der KITA Ema, im und rund ums Gemeindehaus am Unterdamm 32

Wir freuen uns auf Sie!

Neues aus der Diakoniestiftung Salem



Ende Juli wird sich die Anstaltsgemeinde rund um die Auferstehungskirche auflösen, so haben es kirchliche Gremien nach einem langen Diskussionsprozess beschlossen.

Für die Menschen dort ändert sich nichts, sie werden Mitglieder der Martinigemeinde. Es sei denn, sie entscheiden sich bewusst für eine andere Kirchengemeinde.

Die Martinigemeinde wird also ein paar neue Mitglieder bekommen, und darüber freuen wir uns. Das Besondere aber: die Auferstehungskirche und all die Einrichtungen auf dem sogenannten Campus Salem gehen in die Trägerschaft der Diakonie über.

Eine gute Entscheidung, denn eine Kirchengemeinde könnte die ganzen Verwaltungsaufgaben nicht leisten.

Und passend zum bevorstehenden Neuanfang wurde renoviert – die Auferstehungskirche bekam neue Bänke und einen neuen Fußboden, das Mutterhaus wurde im Erdgeschoss überarbeitet und neue Büros wurden geschaffen. In einigen werden Teile der Verwaltung des Kirchenkreises einziehen und ein Büro wird auch die Martinigemeinde übernehmen.

Umbrüche, Veränderungen, Abschied, aber auch Neuanfang und neue Perspektiven durch die stärkere Vernetzung von Diakonie, Schwesternschaft, Kirchenkreis und Kirchengemeinde – seien Sie gespannt!

Pfarrerin Karin Daniel

Vielleicht besuchen Sie mal einen Gottesdienst in der Auferstehungskirche? Jeden Sonntag um 10 Uhr!

Einladung zu einem besonderen Gottesdienst: Sonntag der Diakonie – 08. September um 11.00 Uhr in St. Martini

Pfarrer Lunkenheimer, theologischer Vorstand der Diakoniestiftung Salem

Stöberparadies
NACHHALTIG . INTEGRATIV . CHARMANT

HAUSHALTAUFLÖSUNGEN
ENTRÜMPELUNGEN
VERKAUF

INFOS UNTER 0571 50510 772
GESELLENWEG 15 32427 MINDEN




Königstraße 319 • 32427 Minden
☎ 0571 / 4 39 29 • Studio 4 99 74 • Fax 4 99 58
NOTDIENST: mobil 0177 - 4 10 42 08
www.badstudlobredemeier.de

**Besuchsdienstkreis
„ZEITGESCHENK“**



- Ihnen „brennt“ etwas auf der Seele,
- Sie wünschen sich einen Besuch,
- Sie brauchen jemanden zum Reden,
- Sie kennen jemanden, beim dem ein Besuch sinnvoll wäre.

WIR KOMMEN GERNE !

- > Rufen Sie uns an:
Tel.: 0571 / 951 904 21
- > Schreiben Sie uns:
info@martiniegemeinde.de
- > Erzählen Sie anderen von uns

**„Zeit zum Gespräch“ –
in der St. Martinikirche**

Manchmal hat man Fragen ... zum Alltag, zum Leben oder ganz praktisch zur Taufe, zur Trauung oder, oder.
Manchmal hat man Sorgen ... wegen der Familie, wegen einer Krankheit, wegen Streit.
Manchmal möchte man sprechen ... über Gott und die Welt. Dann sind Sie in der St. Martinikirche herzlich willkommen.

Pfarrerin Karin Daniel ist an folgenden Samstagen 11.00 -13.00 Uhr für Sie vor Ort – kommen Sie einfach vorbei, ohne Anmeldung am:
27.07. | 31.08. | 28.09. | 02.11.

**Seniorenkreis
in der Innenstadt**

Der Seniorenkreis findet jeden 2. Mittwoch (ungerade KW) um 15.00 Uhr im Martinihaus an folgenden Terminen statt:

- 03.07. (gemeinsam mit Geburtstagskaffeetrinken)
- 13.08. | 27.08. | 10.09. | 24.09.
- 09.10. (gemeinsam mit Geburtstagskaffeetrinken)
- 23.10. | 06.11. | 20.11.

**Café für
Leib & Seele**



Haben Sie Zeit?
Für sich – für andere?

Das Café für Leib & Seele bietet Ihnen die Möglichkeit zum zwanglosen Austausch. Ein kleiner Impuls zu Beginn, Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen, bekannte und neue Gesichter, Gespräche über dies und das, fröhliche und ernste Themen ... warten auf Sie!

Eine Aktion ihres Besuchsdienstkreises „Zeitgeschenk“

Termine bis November 2019:
14. Juli | 08. September | 10. November
In den ungeraden Monaten am 2. Sonntag im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr im Gemeindezentrum Unterdamm 32

**Gemeindebücherei
am Unterdamm 32**



Mittwochs von 15.30 -17.00 Uhr geöffnet.
Literaturabende werden rechtzeitig im Aushang und im Mindener Tageblatt bekannt gegeben.
Öffnungszeiten in den Ferien:
In der ersten Ferienwoche (17.07.) und in der letzten (21.08.) ist die Bücherei wie jeden Mittwoch von 15.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
In den Sommerferien vom 22.07. bis 16.08. geschlossen, in den Herbstferien vom 14. bis 26.10. geschlossen.

Ferienzeit ist Lesezeit!

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und stöbern Sie durch das Angebot. Sie finden bestimmt etwas für Ihre freie Zeit. Etwas zum Schmunzeln, zum Träumen oder auch mit informativem Charakter. Schauen Sie mal wieder rein oder nutzen Sie den Sommer für einen ersten Schritt in unsere Gemeindebücherei. Sie wissen nicht, wonach Sie suchen könnten? Frau Vlachos oder eine der anderen Mitarbeiterinnen berät Sie gern. Zwei Bücher können wir jetzt schon empfehlen, siehe Seite 19.

**Die Bibel und Mehr –
der andere Bibel-Lesekreis**

DIE BIBEL UND MEHR ist ein Bibel-Lesekreis, in dem wir Bibeltexte lesen und darüber nachdenken, was sie für unser Leben bedeuten.
Ganz besonders setzen wir uns in kreativer Form mit der Bibel und ihrer Botschaft auseinander, z.B. indem wir einen eigenen Kreuzweg gestalten, Bibeltexte kreativ umsetzen, biblische Texte lesen und einen Film dazu ansehen und besprechen...
DIE BIBEL UND MEHR will ein Bibel-Lesekreis für Jung und Alt sein.

Gemeindezentrum Unterdamm:
Treffen jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat von 19.00 bis 20.30 Uhr

**Einladung zum
„Offenen Bibelgespräch“**

Die Martiniegemeinde lädt ein zum „Offenen Bibelgespräch“. Thematisiert wird zumeist der Predigttext des nachfolgenden Sonntags. Die nächsten konkreten Termine:

04.07. | 18.07. | 01.08. | 15.08. | 05.09.
19.09. | 17.10. | 07.11. | 21.11.
am 1. und 3. Donnerstag im Monat von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr im Martinihaus

Leitung/Ansprechpartner*in: Frau Sypniewski, Frau Säger und Pastor Ruffer

Frauenkreise im Gemeindezentrum Unterdamm 32

Evangelischer Frauenkreis
Montags, 15.00 Uhr: | 01.07. | 26.08. | 09.09. 23.09. | 07.10. | 21.10. | 04.11. | 18.11.

Gesprächskreis der Frauen
Donnerstags, 16.00 Uhr: 04.07. | 29.08. 12.09. | 26.09. | 10.10. | 07.11. | 21.11.

**LESE-TIPPS
aus der Gemeindebücherei**



„Königskinder“ von Alex Capus
„Als Max und Tina in ihrem Auto eingeschneit auf einem Alpenpass ausharren müssen, erzählt Max eine Geschichte, die genau dort in den Bergen, zur Zeit der Französischen Revolution, ihren Anfang nimmt.
Jakob ist ein Knecht aus dem Greyerzerland. Als er sich in Marie, die Tochter eines reichen Bauern, verliebt, ist dieser entsetzt. Er schickt den Jungen erst in den Kriegsdienst, später als Hirte an den Hof Ludwigs XVI. Dort ist man so gerührt von Jakobs Unglück, dass man auch Marie nach Versailles holen lässt. Meisterhaft verwebt Alex Capus das Abenteuer des armen Kuhhirten und der reichen Bauerntochter mit Max' und Tinas Nacht in den Bergen. Ein hinreißendes Spiel zwischen den Jahrhunderten. Alex Capus' schönste Liebesgeschichte seit „Leon und Louise“.“ (Klappentext)
Eine wahre Begebenheit vor dem Panorama der Weltgeschichte.

„Ein solcher Roman, der mehr ist als er vordergründig sagt, bietet eine intelligente wie kurzweilige Lektüre über Ambition und Funktion von Literatur ... Als Leser kann man bequem durch alle Welten und Zeiten gleiten. Und falls man selbst einmal in eine schwierige Situation gerät, gibt Alex Capus' Roman genug Stoff her, um dem zähen Warten auf Besserung mit Zuversicht zu begegnen.“
Björn Hayer, SPIEGEL online, 22.08.18



„Olga“ von Bernhard Schlink
„Olga ist eine starke emanzipierte und eigenwillige Frau. Ganz und gar untypisch für eine Frau im deutschen Kaiserreich. Sie kommt aus armen Verhältnissen und strotzt allen Widerständen auf dem Weg zu ihrem Ziel, Lehrerin zu werden. Auf diesem Weg trifft sie auf Herbert. Er kommt aus reichem Haus und verliert sich in den Träumen seiner Zeit von Größe und Macht. Eine verbotene Liebe beginnt, anfangs innig und zunehmend tragischer. Herbert bricht zu einer Expedition auf und ist irgendwann verschwunden. Keiner weiß, ob er noch lebt.

Eine tragische Liebesgeschichte einer charakterstarken Frau vor dem Panorama deutscher Historie. Ein Buch mit interessanter Struktur, dessen Geschichte aus verschiedenen Perspektiven präsentiert wird.“ (Bianca Renaud)

„Bis zu ihrem Tod überragt Olga aufrecht die Höhen und Tiefen ihres Lebens und regt in dieser intensiven, vielschichtigen Lektüre zum Nachdenken an: über verpasste Chancen und abgeschnittene Wege, Loyalität und Zufriedenheit, Selbstbestimmung und Selbstaufgabe, über die Schlichtheit und die Größe des Lebens, über Tragik und Glück, die oft Hand in Hand gehen und uns trotzdem nicht aufgeben lassen, zu lieben.“
Joliest auf www.Lovelybooks.de

Übersicht der TERMINE, die regelmäßig (wöchentlich oder mind. zweimal monatlich) stattfinden:

- M = Innenstadt, Martinihaus, Martinikirchhof 7
- E = Erlöserkirche, Gemeindezentrum, Unterdamm 32

MONTAG

- 15.00 Uhr E Ev. Frauenkreis Erlöserkirche, (14-tägig)
- 19.30 Uhr E Probe Singkreis
- 19.30 Uhr M Probe Evangelische Kantorei
- 20.00 Uhr M Streicherkreis

DIENSTAG

- 09.30 Uhr M Martinitreff
- 16.00 Uhr E Seniorengymnastik
- 16.00 Uhr M Konfirmandenunterricht
- 19.00 Uhr E DIE BIBEL UND MEHR – kreativer Bibel-Lesekreis, 1.+ 3. Dienstag im Monat
- 19.30 Uhr M Collegium musicum, (14-tägig)

MITTWOCH

- 10.00 Uhr E Seniorengymnastik
- 15.00 Uhr M Seniorenkreis Innenstadt (in den ungeraden Wochen)
- 16.00 Uhr M Blockflötenkreis
- 15.30 Uhr E Gemeindebücherei (bis 17.00 Uhr)
- 19.30 Uhr E Posauenchor

DONNERSTAG

- 09.30 Uhr E Krabbelgruppe „Die Minimäuse“
- 09.30 Uhr M Martinitreff
- 16.00 Uhr E Gesprächskreis der Frauen, (14-tägig)
- 19.30 Uhr M Offenes Bibelgespräch, am 1.+ 3. Donnerstag im Monat

FREITAG

- 16.00 Uhr E Jugendband „The Redeemed“, (14-tägig)

SAMSTAG

- 09.30 Uhr M Martinitreff

SONNTAG

- 11.00 Uhr M Kindergottesdienst jeden 1.+ 3. Sonntag
- 17.30 Uhr E Jugendkreis „Hacking into Gott“

■ Pfarrer



Christoph Ruffer
Im Grünen Winkel 16
32427 Minden
Tel.: 0571 - 2 69 02
ruffer@martinigemeinde.de



Thomas Pfuhl
Unterdamm 32
32427 Minden
Tel.: 0571 - 5 27 87
pfuhl@martinigemeinde.de



Karin Daniel
Dienstadresse: Martinikirchhof 7
32423 Minden
Tel.: 0571 - 40 53 64 81
daniel@martinigemeinde.de

■ Gemeindebüro

Öffnungszeiten:
montags - donnerstags, 9.00 – 11.30 Uhr
Birgit Schломann
Martinikirchhof 7 | 32423 Minden
Tel.: 0571 - 2 17 17/Fax: 0571 - 8 29 73 26
schlomann@martinigemeinde.de

■ Homepage + Redaktion

www.martinigemeinde.de
redaktion@martinigemeinde.de

■ Küster/in

Herr Giesbrecht/St.-Martini
Tel.: 0157 - 75 22 04 37
Frau Schilling/Erlöser
Tel.: 0162 - 3 24 74 54

■ Kirchenmusik

- Kantor Dr. Ulf Wellner
Tel.: 0571 - 91 19 02 64
wellner@martinigemeinde.de
- Ev. Kantorei
montags, 19.30 Uhr, Martinihaus
- collegium musicum
dienstags, 19.30 Uhr, Martinihaus
- Blockflötenkreis
mittwochs, 16.00 Uhr, Martinihaus
- Singkreis Erlöser
montags, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum
Unterdamm
Richard Wolschendorf
Tel.: 05734 - 665 58 33
richi.minden@gmx.de
- Posaunenchor Erlöser
mittwochs, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum
Unterdamm
Detlev Wolschendorf
Tel.: 0571 - 2 97 25
erloeser-posaunenchor-minden@gmx.de
- Organisten Erlöserkirche
Hartmut Kaiser
Tel.: 0571 - 3 88 78 54
info@kaiser-mail.net

- Jugendband "The Redeemed"
Jonathan Baade
Tel.: 0170 - 3 50 96 91
- Kinderchor
Rebekka Wittig-Vogelsmeier
Tel.: 0179 - 2 28 40 84

■ Besuchsdienstkreis

besuchsdienst@martinigemeinde.de
Tel.: 0571 - 3 85 69 04

■ Gemeindebücherei

Am Unterdamm 32
mittwochs, 15.30 - 17.00 Uhr (außerhalb d. Ferien)

■ Kindergärten/Familienzentren

- Ev. Familienzentrum Ritterstraße
Leiterin Frau Pape
Tel.: 0571 - 2 39 32
ev.fz@kita-ritterstrasse.de
Kinderkrippe Martini, Martinikirchhof 1
Tel. 0571- 38 51 22 09
- Kindertagesstätte Habsburgerring (FZ)
Leiterin Frau Niermann
Tel.: 0571 - 3 85 73 73
kita-habs@martinigemeinde.de
- Kindertagesstätte Ernst-Moritz-Armdt-Straße (FZ)
Leiterin Frau Hüppe
Tel.: 0571 - 5 23 55
kita-ema@martinigemeinde.de

Kinder und Jugendliche

■ **Kindergottesdienst St. Martinikirche**
jeden 1. und 3. Sonntag im Monat 11.00 Uhr
Beginn in St. Martini
Pfr. Ruffer, Tel.: 0571 - 2 69 02

■ **KinderKirche**
Erlöserkirche, jeden 2. Samstag im Monat
10.00 - 12.00 Uhr
Regina und Thomas Pfuhl
Tel.: 0571 - 5 27 87

■ **Krabbelgruppe „Die Minimäuse“**
Gemeindezentrum Erlöser
donnerstags, 9.30 - 11.30 Uhr
Frau Heil, mobil: 0157 - 36 21 90 02

■ **Konfirmandenarbeit**
Pfr. Thomas Pfuhl
Pfr. Christoph Ruffer

■ **Jugendkreis "Hacking into Gott"**
Gemeindezentrum Unterdamm 32
sonntags, 17.30 Uhr

Frauenkreise

■ **Evangelischer Frauenkreis Erlöserkirche**
montags, 15.00 Uhr, Frau Vohns
Tel.: 0571 - 58 05 97

■ Gesprächskreis der Frauen

donnerstags, 16.00 Uhr, Frau Krugmeier
Tel.: 0571 - 2 03 23

Angebote für Senioren

■ Seniorenkreis Innenstadt

jeweils mittwochs in den ungeraden Wochen,
15.00 Uhr, Frau Schmidt
Tel.: 0571 - 5 89 57

■ Martinitreff

dienstags, donnerstags, samstags, 9.30 - 12.30 Uhr
Martinihaus, Frau Schmidt
Tel.: 0571 - 5 89 57

■ Gymnastikgruppen

Frau Chevallier, Tel.: 0571 - 5 75 11
Frau Ries, Tel.: 0571 - 5 48 13

Stiftung Baudenkmal St.-Martini und Bauverein

■ Stiftung Baudenkmal St.-Martini und Bauverein

Herr Derlin (Geschäftsführer)
Tel.: 0571 - 2 64 79
www.stiftung-martinikirche-minden.de
www.bauverein-martinikirche-minden.de

Bankverbindungen

- **Geschäftskonto:** Sparkasse Minden-Lübbecke
IBAN: DE32 4905 0101 0089 4006 00
- **Spendenkonto:** Sparkasse Minden-Lübbecke
IBAN: DE64 4905 0101 0080 0008 21
- **Bauverein für die St.-Martinikirche e.V.:**
Volksbank Mindener Land e.G.
IBAN DE45 4906 0127 0891 9492 00
- **Stiftung Baudenkmal St.-Martini:**
Sparkasse Minden-Lübbecke
IBAN DE11 4905 0101 0040 1187 70
Volksbank Mindener Land e.G.
IBAN DE95 4906 0127 0800 7004 00

Netzwerk

■ **Mindener Tafel**
Hohenzollernring 36
Tel.: 0571 - 3 88 55 18
dienstags, (11.00 - 16.00 Uhr) und
freitags, 8.30 - 13.30 Uhr
mindener Tafel@martinigemeinde.de

■ **Diakonie Stiftung Salem**
Tel.: 0571 - 95 52 -0 oder 88 80 40

■ **Offene Kirche St. Simeonis**
Tel.: 0571 - 8 52 07

■ **Telefonseelsorge**
Tel.: 0800 - 111 01 11 oder 0800 - 111 02 22